

Wo Inspiration auf Innovation trifft

In der Alpwerkstatt in Buchen wird aus Natur Kunst gemacht. Derzeit tut dies eine Gruppe Schierser EMS-Schüler, die aus Stein Luxus-Eiswürfel kreiert und damit vielleicht eine Marktlücke entdeckt hat.

Von Franco Brunner (Text) und Marco Hartmann (Bilder)

Buchen. – Zugegeben, es sind schöne Steine, die da frisch gewaschen in einer kleinen, grauen Kiste gleich beim Eingang der Werkstatt platziert sind. Doch eben, es sind bloss Steine. Oder etwa doch nicht? Für Urs A. Furrer ganz bestimmt nicht. «Das ist der fantastische Schatz, den wir kürzlich bei einer Gesteinsjagd im Tessin gefunden haben», sagt der Prättigauer Künstler mit leuchtenden Augen. Für ihn sind die Farben und Formen der Steine das Leben, wie er sagt. «Die Steine sprechen durch ihre Farben und Formen und senden so eine ganz bestimmte, stets einzigartige Strahlkraft aus», so Furrer. Er wisse, dass das für manche Leute esoterisch klingen möge, doch er sei alles andere als ein Esoteriker, sondern «ein Mensch, der fasziniert ist von den kunstvollen Schätzen, die man in der Natur finden kann».

Das Zusammenspiel von Kunst und Natur ist es denn auch, was Furrer in seiner Alpwerkstatt in Buchen im Prättigau Interessierten vermitteln will (siehe Kasten). Die Alpwerkstatt-Philosophie lautet «Kreation durch Inspiration». Ein Blick in die Alpwerkstatt und in den angrenzenden Ausstellungsraum belegt, dass Furrer aus der natürlichen Inspiration die verschiedensten Kreationen herausarbeitet. Seien es Kunstwerke, die direkt aus den Steinen entstehen oder Bilder und Kompositionen, die mittels der Farben aus den pulverisierten Steinen geschaffen werden.

Wenn Schule Wirtschaft macht

Seit rund einem halben Jahr sind auch sechs Schüler der Evangelischen Mit-



Eine clevere Geschäftsidee am richtigen Ort umgesetzt: Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Mittelschule Schiers beim Einpacken ...



... ihrer Eiswürfel aus Stein, die im Rahmen eines Wirtschaftsprojektes in der Alpwerkstatt produziert werden.

telschule Schiers (EMS), die gerade mit Furrer und seinem Team in der Werkstatt arbeiten, der «Steinfaszination» verfallen. «Es ist schon faszinierend, was man aus einem scheinbar gewöhnlichen Stein alles herausholen kann», sagt Andrea Eggimann stellvertretend für die Gruppe. Die EMS-Schülerin weiss, wovon sie spricht. Schliesslich beschäftigt sie sich seit geraumer Zeit fast schon professionell mit Steinen. Eggimann ist nämlich CEO einer im Rahmen eines Wirtschaftsprojektes der EMS Schiers gegründeten Minifirma. «Das Unter-

nehmen Cubistone produziert Steinwürfel, welche als Eiswürfel dienen», umschreibt Eggimann die innovative Geschäftsidee der sechs Schüler kurz und knapp. Der Clou an der Sache sei, dass die Steinwürfel das Getränk kühlen würden, ohne dabei zu verwässern und somit natürlich wiederverwendbar seien. «Zudem setzen die Steine ein optisches Highlight», erklärt die Chefin weiter.

Sie habe Furrer und seine Steinliebe schon gekannt und sei sich deshalb sicher gewesen, dass er respektive die Alpwerkstatt, diese Geschäftsidee



Ein Mann, der seine Leidenschaft gerne teilt: Urs A. Furrer vor der Alpwerkstatt in Buchen.

unterstützen würde, erklärt Eggimann. So arbeiten das Alpwerkstattsteam und die Schülergruppe nun schon seit geraumer Zeit zusammen. Da werden Steine geputzt, geschliffen, poliert und immer wieder von allen Seiten her genauestens unter die Lupe genommen. Schliesslich sollen die insgesamt 80 Steinwürfelketten perfekt werden und somit an den Mann respektive die Frau gebracht werden können. Denn auch das Unternehmen der EMS-Schüler gehorcht den gängigen Wirtschaftsgesetzen und muss am Ende ein posi-

ves Geschäftsergebnis vorweisen können. «Wir haben zwar noch keine genauen Zahlen erstellt, aber wenn das Projekt im September zu Ende geht, hoffen wir schon, möglichst gute Dividenden zu erzielen», sagt Cubistone-Finanzchef Conradin Roffler zuversichtlich.

Gesucht und gefunden

Er sei von Anfang an von diesem Schulprojekt begeistert gewesen, sagt Furrer in einer Arbeitspause. «Diese innovative Idee der Schülerinnen und Schüler passt hervorragend zur Alpwerkstatt.» Deshalb sei es für ihn schnell einmal klar gewesen, dieses Projekt mit der Alpwerkstatt zu unterstützen.

Dankbar für diese Unterstützung zeigt sich Cubistone-CEO Eggimann. «Es ist toll, dass uns hier geholfen wird und auch, dass wir selber mit Hand anlegen und somit die Produktionskosten möglichst tief halten können», sagt sie schon ganz dem unternehmerischen Gedankengut entsprechend. Sie habe tatsächlich Gefallen an ihrer Rolle der Chefin gefunden, auch wenn es jede Menge Arbeit mit sich bringe. Schwierig werde es nur, wenn auch einmal Kritik am Personal geübt werden müsse. «Denn eigentlich bin ich ja kein böser Mensch», sagt Eggimann lachend, und zum Glück gäbe es solche Situationen ja auch äusserst selten. Dementsprechend zufrieden zeigen sich auch die Angestellten mit ihrer Vorgesetzten, wie eine Umfrage beweist. «Sie hält die Gruppe zusammen und repräsentiert die Firma toll gegen aussen», resümiert zum Beispiel Produktionsleiterin Hanna Deck. An der internen Stimmung dürfte der wirtschaftliche Erfolg der Firma Cubistone also nicht scheitern. Auch an Materialknappheit nicht. Denn die Kiste mit den Tessiner Steinschätzen ist noch immer halb voll und deren Inhalt wartet nur darauf, als einzigartiger Stein-Eiswürfel in einem Long-Drink zu enden.

Informationen zum EMS-Schulprojekt unter www.cubistone.ch.



Die Ausbeute eines Wochenendes: Für Urs A. Furrer sind die in der Natur gefundenen Steine ein wahrer Schatz.

Natur und Kunst im Einklang

Der vor rund einem Jahr gegründete Verein Alpwerkstatt in Buchen im Prättigau verbindet die Natur mit der Kunst. Das Team um Urs A. Furrer, Ueli Thöny und Klaus Ulrich bietet seinen Gästen (meist Schul- oder private Gruppen) gemäss eigener Aussage ein individuelles Programm. Ziel sei es, den Teilnehmern die Natur – im Normalfall heisst das die verschiedenen Gesteine – näherzubringen und zu zeigen, was mit diesen alles möglich sei, erklärt Vereinspräsident Furrer. So entsteht aus einem pulverisierten Stein zum Beispiel die Farbe für ein Gemälde oder aus einem geschliffenen und bearbeiteten Stein gleich selbst ein Kunstwerk. Die Alpwerkstatt-Philo-

sophie lautet dabei begegnen, spüren, fühlen sowie Inspiration sammeln und vergeben.

Das neueste Angebot der Alpwerkstatt ist der sogenannte Bildspecht. Diese computergesteuerte Maschine erlaubt es Furrer sowohl fotorealistische als auch künstlerisch abstrakte Motive in Gesteine hineinzugravieren. Noch sei das Instrument in der Probezeit, sagt Furrer, doch er sei davon überzeugt, mit dem Bildspecht ein weiteres innovatives und somit zu der Alpwerkstatt passendes Angebot schaffen zu können. (fbr)

Informationen sowie Anmeldung für Kurse und Workshops unter www.alpwerkstatt.ch oder unter der Nummer 081 328 12 69.



In kleinen Schritten zum präzisen Ergebnis: Die Schleifarbeit an den Steinen wird von Hand gemacht.